

Konzeption



AWO Kindergarten St. Severin

Windgasse 6

94550 **Künzing**
Tel. 08549/1523

Inhaltsverzeichnis

- Pädagogische Arbeit unseres Kindergartens
- Bildungs- und Erziehungsziele
 - Wertorientierung und Religiosität
 - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
 - Gesundheit
 - Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
 - Sauberkeitserziehung
 - Naturwissenschaften und Technik
 - Mathematik
 - Umwelt – der Blick von der Einrichtung nach „draußen“
 - Sprache und Literacy - „Vorkurs Deutsch“
 - Musik
 - Ästhetik, Kunst und Kultur
 - Informationstechnik und Medien
 - Übergangsbegleitung
- Beobachtung und Dokumentation in Kinderkrippe und Kindergarten
- Unser Kindergarten stellt sich vor
- Unser Team
- Unser Tagesablauf
- Raumkonzept unseres Kindergartens
- Gestaltung der Eingewöhnung
- Inklusion
- Elternzusammenarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Organisatorisches
- Schutzauftrag für das Kindeswohl
- Qualitätssichernde Maßnahmen
- Kinder sind unsere Zukunft (Schlusswort)

Kindergarten St. Severin

Windgasse 6 , 94550 Künzing

Telefon: 0 85 49 / 15 23

Email: *kindergarten.kuenzing@web.de*

Leitung: Claudia Krieger

Träger: ***AWO-Bezirksverband
Niederbayern/Oberpfalz
Brennesstrasse 2
93059 Regensburg***

Telefon: 0 94 1 / 46 62 88 - 0

Bezirksgeschäftsführer: Alois Fraunholz

Fachberatung: Nicole Eibl / Martha Pöllath

Aktualisiert: Februar 2019

Pädagogische Arbeit unseres Kindergartens

Im Kindergarten soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

Diese Aufgabe umfasst Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes und sind seit jeher untrennbar miteinander verbunden:

- Kindliches Wohlbefinden lässt erst Motivation und Aufnahmebereitschaft für kognitive Lernangebote im Sinne von Bildungsangeboten entstehen.
- Emotionale Sicherheit führt zu Selbstvertrauen, ermutigt das Kind, unbekannte Wege zu gehen, ein Experiment zu wagen.
- Soziale Fähigkeiten helfen dem Kind, sich in der Gemeinschaft der Gleichaltrigen und in der Welt zurechtzufinden.
- Im Spiel übt das Kind Entscheidungsfreiheit und entwickelt demokratisches Grundverständnis.
- Eine vorbereitete Umgebung und Projektarbeit öffnen dem Kind neue Perspektiven für elementares Lernen im Blick auf die Schule und das spätere Leben

Unser Ziel ist die ganzheitliche Förderung des Kindes.

Hierbei hilft dem Kind das Leben in der Gruppengemeinschaft und das vielfältige Spiel- und Beschäftigungsangebot des Kindergartens. In selbstständiger Entscheidung kann es wählen, mit wem es spielt und womit es sich beschäftigen will. Ohne Leistungsdruck kann es all das erproben, was ihm wichtig erscheint. Darüber hinaus bekommt es von der Erzieherin Anregungen, die es ermutigen, Neues zu versuchen und kennen zu lernen.

Das Freispiel

Das Freispiel hat in der offenen Arbeit einen hohen Stellenwert. Hier kann das Kind vielfältige Erfahrungen machen und besonders soziale Fähigkeiten erproben.

Das Freispiel entspricht unserem ganzheitlichen Verständnis vom Lernen gerade auch für Schulanfänger. Kinder lernen mit allen Sinnen, ihr Lernen ist an konkrete Situationen und Tätigkeiten gebunden. Zum einen geht es dabei um soziales Lernen, also darum, mit anderen Kindern und auch Erwachsenen zu Recht zu kommen, zu kooperieren, auf sie einzugehen und sich zu behaupten. Zum anderen entwickeln sich aber auch Sachinteressen aus alltäglichen Handlungssituationen heraus. Wichtig ist zudem, dass das Lernen in erster Linie aus Aktivitäten resultiert, denen das Kind mit Interesse freiwillig nachgeht.

„Ausgangspunkt ist das Bild vom Kind als aktiven Lerner, das in seiner Auseinandersetzung mit der Umwelt Sinn und Bedeutung sucht.“

Das Freispiel bietet den Fachkräften die Möglichkeit, das Kind in seinem Spielverhalten zu beobachten, seine Bedürfnisse und Interessen zu erkennen sowie eventuelle Schwächen aufzuarbeiten.

Angebote zur Erweiterung der Spielmöglichkeiten

Angebote werden bei uns im Kindergarten durchgeführt, um neue Spielmöglichkeiten einzuführen und die Bildungsziele zu verwirklichen. Es werden Lieder, Tänze, Geschichten usw. vermittelt, oder dem situationsorientierten Ansatz entsprechend Themen der Kinder aufgegriffen.

Partizipation

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG)“

Unsere Kinder dürfen alters- und entwicklungsgemäß aktiv teilhaben an der Gestaltung des Tagesablaufs in Kindergarten und Kinderkrippe:

eigene Meinung sagen
selbstbestimmen
mitbestimmen
mitentscheiden
mitgestalten

In der vorschulischen Arbeit ist uns die Projektarbeit sehr wichtig. Den Kindern wird die Möglichkeit der aktiven Mitwirkung durch Besprechungen und Morgenkreise gegeben. Regeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und besprochen. Einmal monatlich findet außerdem ein **Schulanfängernachmittag** statt – an dem alle Schulanfänger teilnehmen sollten – hier werden durch Projekte versch. Themen erforscht und ganzheitlich vertieft.

Unser Hauptziel im Kindergarten St. Severin ist, das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern, damit es zu einem frohen, selbstständigen, tüchtigen Menschen heranwachsen kann, der seine Aufgabe sich selbst, seinen Mitmenschen und der Gesellschaft gegenüber erfüllen kann.

Neben diesem Grobziel setzen wir uns immer wieder neue Feinziele, die wir dann in den einzelnen Einheiten bzw. Projekten festlegen und mit den Kindern erarbeiten.

Durch entsprechende Angebote und Auseinandersetzungen wird versucht, das Kind zu einer stärkeren Selbstbestimmung und zu Handlungsfähigkeiten anzuleiten, die ihm helfen, in der gegebenen Situation seines Alltags besser zurechtzukommen oder einfühlsamer und kenntnisreicher handeln zu können.

Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) schaffen gesetzliche Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten und in der Kinderkrippe gestaltet.

Bayerisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)

„In der *Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)* sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Im *Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan* werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt. An ihnen orientiert sich die pädagogische Arbeit in staatlich geförderten bayerischen Kindertageseinrichtungen.

Bildungs-und Erziehungsziele

Die wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele, die so genannten Basiskompetenzen sind es, auf die unsere Entwicklungsarbeit aufbaut.

Die Basiskompetenzen sind **grundlegende Fähigkeiten** und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind erwirbt. Durch sie kann es mit anderen Menschen umgehen. Mit den Basiskompetenzen kann sich das Kind mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinandersetzen.

Bei uns legen wir **besonderen Wert** auf die Förderung der vier Basiskompetenzen Personale – und Soziale Kompetenz, Resilienz (Widerstandsfähigkeit) und die Lernmethodische Kompetenz.

Stärkung der Basiskompetenzen unserer Kinder heißt somit konkret

- Probleme und Aufgaben selbstständig zu lösen
- sich geliebt und respektiert zu fühlen
- Verantwortung zu übernehmen, stolz auf eigene Leistungen und Fähigkeiten, seine Kultur und Herkunft zu sein
- sich in andere hineinversetzen zu können
- Kraft zu haben, auch schwierige Lebenssituationen zu meistern (Übergang Elternhaus – Kindertagesstätte, Kindertagesstätte – Schule; Trennung; Krankheit....)

Folgende **Bildungsbereiche** werden in unseren Funktionsräumen vermittelt und von den Kindern selbst weiterentwickelt, sodass sich hierbei die Kompetenzen (grundlegenden Fähigkeiten) weiterentwickeln können und spielerisch verfestigt werden.

Strukturiert werden die Bildungsbereiche bei uns im Kindergarten in der Arbeit in den Funktionsräumen, in Einzelförderungen, Stuhlkreisen, Teilgruppenarbeit, Kinderkonferenzen und der Projektarbeit – der bei uns im Kindergarten sehr viel Bedeutung zukommt.

Werteorientierung und Religiosität

Kinder haben einen unermesslichen Wissensdrang und stellen unvoreingenommen Fragen. Wir begegnen ihren Themen mit Wertschätzung, Respekt, Geduld, Achtung und zeitlichen Freiräumen. Somit erleben unsere Kinder ihre Neugierde als etwas Positives. In der Gemeinschaft wird der christliche Glaube lebendig und die Beziehung zu Gott gestärkt. Im Alltag wird religiöses Leben spürbar, indem wir:

Biblische Geschichten erzählen und nachspielen

Gottesdienste mitgestalten

religiöse Feste feiern

Nächstenliebe praktizieren

Tischgebete lernen

Lieder singen

die Schönheit von Gottes Schöpfung erleben

Kontakte zum Pfarrer und der Gemeindeferentin pflegen

Toleranz gegenüber anderen Religionen

Somit machen die Kinder vertrauensbildende Grunderfahrungen und bauen ein Glaubensfundament auf, das sie ein Leben lang trägt.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, damit ein Kind lernt, sich in die Gruppe zu integrieren. Wir geben unseren Kindern emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit. Sie erfahren dadurch Anerkennung und Sicherheit, die sie ermutigen, die Welt zu erforschen und sich anderen zuzuwenden.

Soziale Umgangsformen

Gruppenregeln

Wertschätzend Grenzen setzen

Konfliktgespräche

Kommunikationsförderung

gleichbleibende Rituale geben Sicherheit

Gruppenübergreifende Angebote

Da die Kinder sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden, stimmen wir unsere Angebote auf alle Bedürfnisse ab.

Gesundheit

Gesundheit ist mehr als nur ein Freisein von Krankheit. Körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden ist ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität. Wir vermitteln unseren Kindern grundlegende Einstellungen und machen ihnen gesundes bzw. ungesundes Verhalten bewusst.

Eincremen im Sommer und im Winter

Hygiene (Naseputzen, Hände waschen, wickeln)

Körperhaltung, Turnen

Zahnputzschulung 1 x jährlich

Trösten

Entspannungsangebote, Massagespiele

Umgangsformen

Anregende Atmosphäre

gesunde Brotzeit

gemeinsames zubereiten von Speisen

Mittagessen im Kindergarten

Richtiges Verhalten im Straßenverkehr

Brandschutzübungen

Somit lernen unsere Kinder selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, um die

Ich-Kompetenz	Sach-Kompetenz	Sozial-Kompetenz
Eigene Fähigkeiten kennen lernen und Kenntnisse über den Körper erweitern.	Materialerfahrung durch experimentieren, „begreifen“ und gestalten.	Im Miteinander in Kontakt treten und gemeinsamen Handeln.

zu erweitern. Wir geben der natürlichen Bewegungsfreude unserer Kinder Raum, indem wir:

Turnstunden anbieten
spazieren gehen
auf die Wiese gehen
den Gruppenraum überschaubar möblieren
„Bodenpädagogik“ anbieten

Somit stärken wir das positive Körperbewusstsein unserer Kinder und tragen zu Wohlbefinden und Selbstvertrauen bei.

Sauberkeitserziehung

Sauberkeitserziehung findet täglich und in allen Bereichen unserer Arbeit mit den Kindern statt. So werden unsere Puppen von den Kindern mit Erstlingswindeln gewickelt und anschließend noch auf den Topf gesetzt, gerade so, wie es die Kinder im Tagesablauf selber erleben.

Das Wickeln und auch der Gang zur Toilette werden ruhig und liebevoll mit den Kindern gestaltet.

Wickelzeit ist Beziehungszeit
Sensibles Erspüren des richtigen Zeitpunktes
Parallel mit dem Zuhause wird der Toilettengang eingeübt
selbständiges aus- und anziehen wird geübt

Somit ist die Sauberkeitserziehung ein alltäglicher Bestandteil unseres Gruppenlebens.

Naturwissenschaften und Technik

Von Geburt an kommen Kinder mit Naturwissenschaften und Technik in Berührung. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Wir eröffnen unseren Kindern einen altersentsprechenden Zugang und die Möglichkeit zur Auseinandersetzung. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, Zusammenhänge unserer Welt zu verstehen, indem wir:

Kinder experimentieren lassen
Räume für kleine Forscher anbieten
Knöpfe, Schachteln, Dosen auf- und zumachen

Die Natur mit allen Sinnen erleben und erforschen

Phänomene der Natur beobachten

Kinder in den Alltag mit einbinden

Umgang mit Werkzeug und Besteck

Somit können unsere Kinder grundlegende Wenn- Dann- Beziehungen herstellen und ihren persönlichen Bezug zur Umwelt festigen.

Mathematik

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Kinder zeigen ein natürliches Interesse an diesen Inhalten. Mathematik gibt Strukturen vor, lässt Dinge klarer erkennen, intensiver wahrnehmen und schneller erfassen. Wir geben unseren Kindern Zeit und Raum, spielerisch, mit allen Sinnen zu experimentieren. Einen unbefangenen, offenen und freudigen Umgang mit mathematischen Inhalten schaffen wir durch:

Zahlenland (Spielerischer Umgang mit Zahlen)

Vergleichsspiele (Wiegen mit einer Waage)

Zählen von den Bäumen im Kindergarten-Garten

Kinder zählen beim Morgenkreis

Beim Geburtstag feiern das Alter des Kindes miteinander klatschen

Umwelt – der Blick von der Einrichtung nach „Draußen“

Umweltbildung findet täglich statt. Wir ermöglichen unseren Kindern Begegnungen in und mit der Natur. Sie staunen über die Schönheit und Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt. So werden unsere Kinder sensibel für die „kleinen, alltäglichen Dinge“ und erkennen deren Wert. Frei nach dem Motto: Was ich liebe - schütze und schätze ich! Kinder erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen, indem wir:

Spazieren gehen, Schlitten fahren

Wiesen- und Waldtage begehen

Pfützen springen, im Garten spielen

Vogelhäuschen aufstellen

Tiere beobachten

Umweltbewusstsein entwickeln

Mülltrennung durchführen

Früchte im Garten ernten und Saft daraus machen lassen

Somit lernen unsere Kinder die Natur schätzen und gehen im Hier und Jetzt verantwortungsbewusst mit ihrer Welt um.

Sprache und Literacy

Kinder erwerben Sprache in Beziehung zu Personen – durch Gestik, Mimik und Laute. Sprache entsteht im Dialog mit anderen, durch Vorbild und Nachahmung. Wir haben ein offenes Ohr für unsere Kinder und nehmen uns Zeit für ihre Anliegen und Bedürfnisse. Uns ist es wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der unsere Kinder Wertschätzung erfahren und unbeschwert sprechen, zuhören und ihre Sprache weiterentwickeln können.

Im Austausch achten wir auf ein gutes Sprachvorbild, auf einen vielfältigen Wortschatz und schaffen Situationen, die zur Kommunikation anregen und erklären den Kindern unser Handeln

Bilderbücher, Geschichten

Bewegung, Reime

Geräuschspiele, Fingerspiele

Rollenspiele

Einzelförderung

Morgenkreiserzählungen

Gespräche beim Wickeln

Lieder im Alltag

Unterhaltungen im Tagesgeschehen (Brotzeit etc.)

Somit erweitern unsere Kinder ihre Ausdrucksfähigkeit und erfahren Freude an der Kommunikation und kreative Lust an der Sprache.

„Vorkurs Deutsch“ in Kooperation mit der Grundschule

In der Praxis hat sich herausgestellt, dass der Sprachstand der Kinder sehr unterschiedlich ist. Deshalb ist die gezielte Sprachförderung in einer Kleingruppe, bzw. in Einzelförderstunden zum Bestandteil unserer Arbeit geworden, damit ein optimaler Schulstart ermöglicht werden kann.

Seit 2005/06 veranlasst das Bayerische Staatsministerium für Arbeit die Schulen und Kindertagesstätten den Vorkurs Deutsch durchzuführen.

Voraussetzung ist die Einwilligung der Eltern.

Grundlage für diesen Kurs bildet eine Sprachstandsdiagnose (SISMIK oder SELDAK – Test), in dem der sprachliche Förderbedarf festgestellt wird.

Im Kindergarten und auch in der Schule wird dann, bei Bedarf in der wöchentlichen Kleingruppe „Vorkurs Deutsch“, ergänzend zur Literacy-Erziehung, noch intensiver Sprechweise, Wortschatz, Satzbau, Grammatik und Verstehen von Handlungsaufträgen spielerisch geübt.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützt hierbei den Entwicklungsfortschritt des Kindes.

Musik

Fasziniert begegnen Kinder der Musikwelt. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen und diese selbst zu produzieren. Musik berührt im Innersten. Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude, Kreativität und emotionaler Stärke und damit zur Ausgeglichenheit beitragen. Wir machen Musik täglich und vielseitig erlebbar durch:

Morgenkreis (mit Gitarre)

Musikalische Früherziehung

Lieder singen

Klanggeschichten

Liedbegleitung mit Instrumenten

Rhythmische Verse, Singspiele

Singkreise mit der Regelgruppe

Somit erleben unsere Kinder Musik als festen Bestandteil ihrer Welt und als Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. Sie ist die Fähigkeit, im Denken neue, unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Neugier, Lust und Freude am eigenen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Wir bieten im kreativ-gestalterischen Bereich genügend Zeit, Raum und Anreize, bei denen unsere Kinder ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

Bastelangebote

Verschiedene Kreativ-Techniken

Basteltisch

Knetgummi

frei zugängliche Auswahl an Bastelmaterial

Somit geben wir den Kindern die Möglichkeit Bilder und Emotionen, die in ihnen sind, nach außen sichtbar zu machen.

Informationstechnik und Medien

Der Umgang mit Medien hängt von persönlichen und sozialen Faktoren ab. Die Kinder lernen alltägliche, informationstechnische Geräte und Medien kennen und mit ihnen spielerisch umzugehen. Im Vordergrund stehen hierbei die Freude und das Experimentieren mit kindgerechten Medien.

Umgang mit CD-Player (anhören von CDs)

Erster Umgang mit dem Computer

Umgang mit dem digitalen Bilderrahmen

Erste Fotos selbst fotografiert

Schulanfängeraufgaben am PC

Geschichten mit Dias erzählt

Übergangsbegleitung

Im letzten Jahr vor der Schule nehmen die Kinder in unserer Einrichtung eine ganz besondere Stellung ein.

Sie sind nun Schulanfänger, gehören zu den „Großen“ und die Vorfreude sowie die Neugierde auf die Schule sollen durch gezielte Angebote geweckt werden.

Deshalb treffen sich einmal in der Woche alle Schulanfänger in der Lernwerkstatt. Dabei sollen bei den Kindern auf sehr spielerische Weise gewisse kognitive Voraussetzungen für die Schule nochmal besonders vertieft werden.

Die Kinder erforschen zum Beispiel den Zahlenraum bis 12 mit dem ganzen Körper:

- ⇒ Sie legen sich selber zu einer Zahl
- ⇒ Sie hüpfen und „rechnen“ auf der Zahlenstraße
- ⇒ Sie vergleichen unterschiedliche Mengen („Sind wir mehr Jungen oder mehr Mädchen? Auf welcher Seite des Raumes stehen mehr Kinder?“)
- ⇒ Sie stellen eine Verbindung mit einer Zahl zu ihrem Körper da (z.B. 1 = ein Kopf; 2 = zwei Arme, Hände; 5 = fünf Finger an einer Hand usw.)

Wir achten darauf, dass die Kinder eigene Ideen miteinbringen und setzen diese dann gemeinsam um.

Auch feinmotorische Fertigkeiten wollen wir im letzten Kindergartenjahr nochmal ganz gezielt fördern.

Als Motivation dafür erhält jedes Kind eine sogenannte Schulanfängermappe. Darauf sind die Kinder äußerst stolz und wollen möglichst viele „Werke“ sammeln.

Mit der Mappe haben sie etwas zum Anfassen, das sie auch ihren Eltern zeigen dürfen.

Ab Januar nehmen alle Schulanfänger am Projekt „Hören, Lauschen, Lernen“ teil.

Dies beinhaltet Lauschspiele, Reime, Silben, Anlaute und Lautieren. Dadurch wird das phonologische Bewusstsein gestärkt und es führt die Kinder zu einer Vorstufe des Lesens.

Beobachtung und Dokumentation in Kinderkrippe und Kindergarten

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Kinderkrippe und unserem Kindergarten. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln unseren pädagogischen MitarbeiterInnen (wie ErzieherInnen und KinderpflegerInnen) ebenso wie den Eltern Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung der Kinder, wobei die professionelle Beobachtung, Dokumentation und Analyse die Qualität des pädagogischen Bildungsangebots sichert. Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtungen orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes.

Entwicklungsdokumentation in der Kinderkrippe

Mindestens einmal pro Jahr werden Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt. Zur Vorbereitung dieser Entwicklungsgespräche werden die Kinder anhand eines Entwicklungsbogens in Bezug auf emotionale Entwicklung, Sozialverhalten, kognitive Entwicklung, Spielverhalten/Motivation, sprachliche Entwicklung, Kreativität, körperliche Entwicklung, Essen und Schlafen, Hygiene und Sauberkeitserziehung, Sinneswahrnehmung, Grobmotorik (körperliche Entwicklung) und Feinmotorik beobachtet. Im Rahmen des Entwicklungsgesprächs werden diese Beobachtungen mit den Eltern durchgesprochen. In den Entwicklungsgesprächen wird auch der Übergang von der Krippe in den Kindergarten besprochen.

Entwicklungsdokumentation im Kindergarten

Zur zielgerichteten Beobachtung und sprachlichen Förderung der Kinder werden der Seldak (für deutschsprachige Kinder) – und der Sismik-Bogen (für nicht deutschsprachige Kinder) eingesetzt. In diesen Bögen geht es um Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim-, und Schriftkultur); Erfahrungen im Bereich Literacy sind für die Sprachentwicklung sehr wichtig.

Der Perikbogen zielt auf 6 elementare Bereiche sozial – emotionaler Entwicklung. Diese 6 Basiskompetenzen sind: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung / Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung und Explorationsfreude.

Auf der Basis von Seldak, Sismik und Perik werden einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt, je nach Bedarf auch mehrmals. In diesen Gesprächen wird auch der Übergang zwischen Kindergarten und Schule besprochen.

Unser Kindergarten stellt sich vor

Wir betreuen in unserer Einrichtung Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren.

Wir bieten ...

- ... Ganztagsbetreuung
 - Flexible Abholzeiten (je nach Bedarf und Buchungszeiten)
- ... Vormittagsbetreuung
- ... Nachmittagsbetreuung
- ... Inklusion
- ... tägliches, warmes Mittagessen

Unsere **Öffnungszeiten** sind von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Bei uns im Kindergarten wird täglich ein **warmes Mittagessen** angeboten. Unser Mittagessen beziehen wir vom AWO Seniorenzentrum Alfons Gerstl Vilshofen – das kindgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Essen zubereitet. Die vorgeschriebene Allergenkenzeichnung hängt bei uns an der Info Pinnwand aus.

Die Kosten pro Mahlzeit betragen derzeit 2,50 € pro Kind.

Das Mittagessen wird in einer für die Kinder angenehmen Atmosphäre eingenommen, hierzu zählen auch die Möglichkeit und die Zeit sich durch Gespräche am Tisch mit der Betreuungsperson und den anderen Kindern austauschen zu können. Während des Essens achten wir auf eine gute Esskultur.

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind bis spätestens 8.30 Uhr vom Essen an- oder abzumelden. Geschieht dies nicht, muss bestelltes Essen berechnet werden. Jeweils zum Monatsende werden die Mahlzeiten abgerechnet und per SEPA-Einzug abgebucht.

Mit der Aufnahme ihres Kindes in unserem Kindergarten vereinbaren Sie eine gewisse Buchungszeit. Diese Zeit beginnt mit dem Betreten der Einrichtung und endet mit dem Verlassen der Einrichtung.

Bitte halten Sie sich an die angegebenen Zeiten. Im Interesse Ihres Kindes soll unser Kindergarten regelmäßig besucht werden.

Die Tage, in denen die Einrichtung geschlossen ist, werden vom Träger im Einvernehmen mit der Leiterin und des Kindergartenbeirates festgelegt.

Die Schließtage hängen mit Beginn des Kindergartenjahres an der Pinnwand im Eingangsbereich aus.

Insgesamt hat unser Kindergarten **30 Schließtage**.

Der **Jahresbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen** erhoben. Für den Besuch der Einrichtung sind für Ihr Kind folgende Beiträge zu entrichten:

Bei einer Buchungszeit von

Wöchentlich	
10 – 15 Stunden	52,00 €
15 – 20 Stunden	62,00 €
20 – 25 Stunden	71,00 e
25 – 30 Stunden	79,00 €
30 – 35 Stunden	87,00 €
35 – 40 Stunden	95,00 €
40 – 45 Stunden	103,00 €
45 – 50 Stunden	111,00 €

Für Kinder unter drei Jahren ist eine Mindestbuchungszeit von 10 – 15 Stunden in der Woche erforderlich.

Besuchen mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig den Kindergarten, so wird die Besuchsgebühr für das zweite und die weiteren Kinder ab einer Buchungszeit von 10 – 15 Stunden **um 25,-- Euro ermäßigt.**

Beitragsermäßigung aus sozialen Gründen kann auf Antrag gewährt werden. In besonderen Fällen übernimmt das Jugend- bzw. Sozialamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung. Antragsformulare hierzu hält die Leiterin der Einrichtung bereit.

Unser Team

Wir stellen uns vor:

Claudia Krieger

Barbara Mahler

Stefanie Glaser

Sabine Glashauser

Nicole Grad

Bianca Neißendorfer

Elke Drasch

Maria Kreupl

Julia Stefekova

Zuständigkeitsbereiche:

Leitung der Einrichtung
Erzieherin im Smaragdzimmer

Erzieherin im Saphirzimmer

Erzieherin im Rubinzimmer (Krippe)

Erzieherin in den Funktionsräumen

Kinderpflegerin im Rubinzimmer (Krippe)

Kinderpflegerin im Smaragdzimmer

Kinderpflegerin im Smaragdzimmer

Kinderpflegerin am Nachmittag

Kinderpflegerin im Smaragdzimmer



Andrea Saiverth

Zusatzkraft in den Funktionsräumen



Sabrina Rauchegger

Berufspraktikantin im Saphirzimmer



Unser Tagesablauf

Der Tagesablauf bei uns im Kindergarten orientiert sich an den altersentsprechenden Bedürfnissen der Kinder.

- Ab 7.00 Uhr:** Frühdienst im Rubinzimmer
- 7.45 Uhr:** Die Kinder gehen in ihr jeweiliges Begrüßungszimmer, dort können sie bereits im freien Spiel spielen, miteinander oder mit der Bezugsfachkraft Spiele ausprobieren oder die Zeit zum Erzählen und Ankommen nutzen.
- Ab 8.15 Uhr** **Beginn der pädagogischen Kernzeit**
- 8.15 Uhr:** Morgenkreis: Alle Kinder sammeln sich in ihrem Begrüßungszimmer und beginnen gemeinsam den Tag. Hierbei legen wir Wert darauf, den Kindern zum einen den Ablauf des Tages darzulegen, zum anderen den Kindern durch feststehende Rituale wie Lieder, Fingerspiele o.ä., den Einstieg in den Alltag zu erleichtern. Dies geschieht im Begrüßungszimmer, damit auf jedes Alter entsprechend eingegangen werden kann.
- 8.45 Uhr:** Ab jetzt können die Kinder wählen, in welchen Räumen sie gerne spielen möchten. Sie haben im Freispiel und in versch. Angeboten, die wechselnd in den Funktionsräumen stattfinden, die Möglichkeit sich auszuprobieren, ihre Fähigkeiten kennenzulernen und zu erweitern und Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen.
- Die U3 Kinder bleiben im Rubinzimmer, wo der Raum auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist und Nestcharakter darstellt. Ältere Kinder sind auch hier gern gesehene Spielpartner und auch die „älteren“ U3 Kinder dürfen (je nach Entwicklungsstand) ihren geschützten Raum verlassen, und den Kindergarten entdecken.
- 8.45 – 10.30 Uhr:** Rollende Brotzeit: Die Kinder haben die Möglichkeit, in dieser Zeit ihre mitgebrachte Brotzeit im Bistro zu essen. Sie werden dort von einer Zusatzkraft unterstützt.
- Die U 3 Kinder frühstücken um 9.00 Uhr gemeinsam.
- 11.00 Uhr:** Gartenzeit: Das Spiel draußen steht nun im Vordergrund – die Kinder nutzen die Zeit und gehen in den Garten oder bei zu schlechter Witterung bleiben die Räume geöffnet.
- 11.30 Uhr:** Gemeinsames Mittagessen

- 12.00 Uhr:** Ruhephase: Die Kinder haben die Möglichkeit im Turnraum, der in der Ruhephase entsprechend umgestaltet wird, eine Pause zu machen. Hierbei legen wir Wert darauf, dass jedes Kind nach seinen Bedürfnissen in die Ruhephase findet.
- Gerade die U3 Kinder haben einen eigenen Schlafrhythmus und können selbstverständlich auch schon am Vormittag oder zusätzlich am Nachmittag schlafen – je nach Bedarf.
Es bestehen jederzeit Rückzugs- und Schlafmöglichkeiten.
- ab 12 Uhr:** Abhol – und Bringzeit: Die Kinder können nun abgeholt werden. Die Nachmittagskinder werden nun gebracht.
- 15.00 Uhr:** Nachmittagssnack: Die Kinder essen gemeinsam ihre Brotzeit – damit in kleinerer Gruppe, das Gemeinschaftsgefühl entstehen kann.
- Gartenzeit:** Je nach Witterung gehen die Kinder vor oder nach dem Nachmittagssnack in den Garten.
Bei schlechtem Wetter wird in der Turnhalle Bewegung und freies Spiel angeboten.
- Während des Nachmittags werden die Ganztags- und Nachmittagskinder je nach Buchungszeit abgeholt.**
- 17.00 Uhr:** **Der Kindergarten schließt**

Raumkonzept unseres Kindergartens

Unsere Räumlichkeiten...

- 2 Begrüßungszimmer (Smaragd- und Saphirzimmer)
- Krippenraum (Rubinzimmer)
- Lernwerkstatt
- Atelier
- Bistro
- Waschräume und Garderoben
- ein Wickelplatz
- ein Bewegungsraum
- ein Personalraum
- ein Büro
- eine Küche

Unser Kindergarten bietet ein sehr großzügiges Außengelände mit Spielgeräten und vielen Möglichkeiten für Bewegungsabenteuer.

Der Garten wird bei uns auch als „Raum“ genutzt, sodass er je nach Witterung zeitlich bzw. durchgehend für die Kinder geöffnet ist.

Die Kinder treffen sich jeden Tag im selben Raum zur Begrüßung – die Krippenkinder (von 1 – 3 Jahren) werden im Rubinzimmer begrüßt, alle älteren ab 3 Jahren werden im Smaragd- und Saphirzimmer begrüßt, sodass die Kinder ein Zugehörigkeitsgefühl bekommen und einen Bezug zur begrüßenden Fachkraft aufbauen können.

Unsere Begrüßungszimmer sind sogenannte Funktionsräume:

Aus dem Saphirzimmer wird das Atelier und das Bistro, das Smaragdzimmer hat den Charakter eines Gruppenraumes, da in diesem Zimmer mehrere Bildungsbereiche der Kinder gefördert werden, um den Kindern, die sich im offenen Konzept nicht von Anfang an zurecht finden, einen geschützten Raum bieten zu können.

Dadurch ist unser Kindergarten in der Lage, den Kindern ein breit gefächertes Lernumfeld zu bieten, das auch aktuelle Entwicklungen aufgreift. Deshalb werden die Funktionsräume von Zeit zu Zeit umgestaltet.

Für die Kinder hat das Funktionsraumkonzept den weiteren großen Vorteil, dass sich verschiedene Spielbedürfnisse nicht gegenseitig in die Quere kommen.

Bilderbuchschaun oder Puzzeln vertragen sich schlecht mit Trommeln oder Toben, wenn alles auf zu engem Raum stattfinden muss.

Des Weiteren gibt es einen großen Gang, der durch verschiedene Spielbereiche variiert.

Wie oben bereits erwähnt, gibt es für die Krippenkinder ein extra Zimmer (Rubinzimmer), das speziell auf die Bedürfnisse der Kleinkinder abgestimmt wurde. In diesem Zimmer sollen die U3 Kinder in Ihrer Selbstständigkeit, ihrer Individualität und ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden und genügend Geborgenheit erfahren, um sich bestmöglich entwickeln zu können.

Im Rubinzimmer steht „Bodenpädagogik“ klar im Vordergrund. Durch ansprechende Spielmateriale, bespielbare Wände und ein Bewegungsgerät werden die Sinne

angesprochen und es gibt viele Möglichkeiten zum Ausprobieren und Entdecken. Doch auch die Rückzugs- und Schlafmöglichkeiten werden nicht vernachlässigt, dafür gibt es einen Schlafkorb, eine Höhle und die im Raum integrierte Schlafbox.

Uns ist es hierbei auch sehr wichtig, dass die kleinen Kinder zwar ihren Raum zur Verfügung haben, jedoch der Kontakt zu allen anderen Kinder im Kindergarten nicht verloren geht. Deshalb dürfen selbstverständlich auch ältere Kinder im Rubinzimmer mit den Krippenkindern spielen und je nach Alter und Entwicklungsstand auch die Krippenkinder am offenen Konzept teilnehmen.

Gestaltung der Eingewöhnung

Wenn das Kind in den Kindergarten kommt, beginnt ein neuer und wichtiger Lebensabschnitt. Es verlässt sein gewohntes und vertrautes Umfeld und kommt in eine neue, ihm noch ungewohnte Umgebung, mit neuen Erwachsenen, anderen Kinder und Spielmaterial.

Der gewohnte Tagesablauf verändert sich und das Kind löst sich für einige Stunden am Tag von seinen Eltern.

Dieser Übergang soll möglichst sanft verlaufen. Das Kind gibt mit seinem Verhalten die Dauer der Eingewöhnungszeit vor. Individuell bedingt, kann diese bis zu 3 Wochen und länger dauern.

Damit die Eingewöhnungszeit gut gelingen kann, haben wir einen "Eingewöhnungsweg" zusammengestellt.

- **Kennen lernen**

- Die ersten Tage im Kindergarten stehen das "Kennen lernen" von Eltern, Kind und Fachkraft im Vordergrund.
- Die Eltern begleiten das Kind im Kindergartenalltag –Mama oder Papa beschäftigen sich aktiv mit dem Kind, die Fachkraft ist zurückhaltend und beobachtet das Geschehen
- In der ersten Woche entdeckt das Kind mit Mama oder Papa den Kindergarten (Räume, Material, Kolleginnen, einige Kinder, versch. Situationen)
- Die Zeiträume des Besuchs werden gesteigert (Steigerung von anfangs 2 Stunden bis zur gewünschten Buchungszeit)

- **Sicherheit**

- In der zweiten "Phase" werden besondere Situationen wie z. B. Wickeln, Ruhe- und Schlafphasen, Trösten, Konflikte... mit Mama und der Fachkraft zusammen gestaltet
- Die Mutter beschäftigt sich immer noch aktiv mit dem Kind, die Fachkraft kommt langsam dazu und übernimmt schon kleine Aktivitäten mit dem Kind alleine oder mit Mama oder Papa als Hilfestellung
- Das Kind wird in dieser Zeit immer selbstständiger (nimmt Kontakt zu den anderen Kindern auf) und die Fachkraft wird nun immer aktiver im Umgang mit dem Kind, geht auch schon alleine mit ihm aus dem Raum oder Mama geht kurz aus dem Raum, je nachdem wie das das Kind zulässt

- Die Fachkraft "bespielt" das Kind und beschäftigt es nach kurzer Zeit auch allein ohne Hilfestellung von der Mutter
- Je nach Kind versch. kann sich nun Mama oder Papa von dem Kind deutlich verabschieden und den Kindergarten für kurze, vorher vereinbarte Zeit verlassen
- Das Kind wird nun von der Fachkraft betreut und soll so viel Sicherheit aufgebaut haben, dass die Trennung zwar große Gefühle wie z. B. weinen, schreien etc. hervorrufen kann, diese jedoch nach kurzer Zeit vergehen und das Kind beginnt sich im Kindergarten "allein" zu orientieren

- **Vertrauen**

- Sobald das Kind (und auch die Eltern) das nötige Vertrauen zu den Fachkräften aufgebaut haben, werden sie sich in den Kindergartenalltag eingewöhnen und es werden sich auch bald bei der Trennung keine Probleme mehr zeigen
- Die Eingewöhnungsphase ist nach ca. 6 Wochen (je nach Kind sehr verschieden) abgeschlossen und endet mit einem Abschlussgespräch zwischen den Eltern und der Fachkraft

Die zeitlichen Angaben sind nur ungefähre Daten und können je nach Kind sehr unterschiedlich sein – man muss jedem Kind genügend Zeit geben, um Vertrauen aufbauen zu können, sodass es die Möglichkeit hat, sich auch ohne Bezugsperson im Kindergarten wohl zu fühlen.

Inklusion

Im Bereich der inklusiven Bildung wird die Vielfalt aller Kinder – die gleichen Rechte und Bedürfnisse, aber auch die individuellen Unterschiede – wahrgenommen und berücksichtigt. Jedem Kind wird zugestanden, dass es in unterschiedlichen Entwicklungs- und Lebensphasen unterschiedliche Begleitung und Unterstützung benötigt und ein Anrecht auf eben diese Unterstützung hat. Das Ziel einer inklusiven Pädagogik ist nicht, diese Unterschiede auszugleichen oder zu verringern, sondern auf die vorhandene Diversität einzugehen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen.

Integration

Bei uns in der Einrichtung werden zugleich Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind (nach Möglichkeit) gemeinsam mit allen Kindergartenkindern betreut und gefördert, um diesen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Die integrativen Angebote beinhalten ganzheitliche und begleitende Leistungen in den Bereichen Förderung, Betreuung, Pflege, Bildung und Erziehung.

Ziele unserer Arbeit

- Entsprechend dem individuellen Bedarf des Kindes eine drohende wesentliche Behinderung oder eine Behinderung und deren Folgen durch individuelle Förderung, Betreuung einschl. Pflege, Bildung und Erziehung zu mildern.
- die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder am gesellschaftlichen Leben weitestgehend zu ermöglichen.
- Die Kinder ohne Behinderung und deren Eltern für die Belange der Kinder mit (drohender) Behinderung bei gleichzeitiger Förderung eines natürlichen und ungezwungenen Umgangs miteinander zu sensibilisieren. Soziale Integrationsprozesse zwischen Kindern mit und ohne (drohende) Behinderung werden gezielt gefördert.

Die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen in unserem Kindergarten ist ein ganzheitliches Angebot. Darüber hinaus ist die individuelle Förderung ein fester Bestandteil.

Förderung sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen,

- Persönlichkeitsentwicklung
Förderungen von Selbstbestimmung und Selbstbehauptung trägt zur positiven Persönlichkeitsbildung bei und unterstützt bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben und der Entwicklung größtmöglicher Selbstständigkeit.
- Ressourcen- und Prozessorientierung
Ausgangspunkt unser päd. Arbeit mit allen Kindern ist die Orientierung an deren jeweiligen Stärken und Fähigkeiten der Kinder.

Förderung der Eigenbeschäftigung und Freizeitgestaltung

- Die vielfältigen päd. Angebote wecken die individuellen Neigungen und Interessen der Kinder und steigern dadurch die Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit. Gleichzeitig werden durch Motivation und Aufgreifen der Interessenbereiche die Eigenbeschäftigung und Freizeitgestaltung dahingehend gefördert, diese zunehmend selbstständig in Varianz und Umfang zu intensivieren.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine ausreichende Förderung von Kindern mit Behinderung kann am Besten in enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten erfolgen. Wir sind für die Eltern als Berater notwendig und umgekehrt.

Elternzusammenarbeit

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag.

Es ist uns ein Anliegen, dass Sie, liebe Eltern, und das päd. Personal partnerschaftlich bei der Bildung, Betreuung und Erziehung Ihres Kindes zusammenarbeiten. Dies soll auf einer ehrlichen und wertschätzenden Ebene geschehen.

Wir informieren Sie regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse Ihres Kindes.

Elternsprechtage

Hierfür wurden die Elternsprechtage eingerichtet, die 2 x jährlich angeboten werden. Dabei erhalten sie Informationen über Ihr Kind, wie es ihm geht und wo es in seiner Entwicklung steht.

Trotz allem können sie sich, wenn Sie ein Problem haben, oder sich über den Entwicklungsstand Ihres Kindes informieren wollen, jederzeit an die zuständige Erzieherin wenden, die Ihr Kind betreut und am besten Bescheid weiß. Eine rechtzeitige Anmeldung ist jedoch notwendig, damit wir uns vorbereiten und unseren Tagesablauf einteilen können. Wir nehmen uns gern für ein Gespräch mit Ihnen Zeit!

Die Dokumentation über die Entwicklung der einzelnen Kinder wird in Portfolio-Ordern festgehalten. Sie werden laufend mit Erlebnissen, Geschichten und Entwicklungsfortschritten gefüllt. Die Ordner können jederzeit eingesehen werden.

Elternbeirat

Die Erziehungsberechtigten wählen aus Ihrer Mitte zu Beginn des Kindergartenjahres Elternvertreter und dessen Stellvertreter. Die gewählten Elternvertreter bilden den Kindergartenbeirat. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und er soll zu bestimmten Themen gehört werden, hat aber kein echtes Mitbestimmungsrecht. Er kann auch initiativ tätig werden und mit eigenen Anregungen an den Träger herantreten.

Elternbriefe

In den Elternbriefen stehen wichtige Informationen für Sie. Wir bitten Sie, diese stets durchzulesen, um über alles, was im Kindergarten geschieht, informiert zu sein.

Elternabende

Diese Infoveranstaltungen werden im Elternbrief bekannt gegeben und behandeln Themen, die für Sie und Ihr Kind wichtig sind. Wir hoffen auf eine große Beteiligung Ihrerseits.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Schule

- · Regelmäßige Treffen mit den Lehrkräften der Schule
- · Kennenlernen des Schulhauses
- · Kennenlernen des Schulalltags

Zu Jahresbeginn werden mit der Kooperationsbeauftragten der Schule und des Kindergartens

gemeinsam Termine vereinbart. Dabei handelt es sich um Treffen mit unterschiedlichen Inhalten und dienen zur Planung und dem gegenseitigen Austausch.

Im Rahmen der Kooperation Schule - Kindergarten haben die Schulanfänger die Möglichkeit, bei unterschiedlichen Aktionen regelmäßig Kontakt zur nahen Grundschule zu haben.

Die Lehrerin besucht uns im Kindergarten und erlebt mit den Schulanfängern verschiedene Aktionen wie:

Bilderbuchbetrachtung, Sportstunde, Basteln und Gestalten, Generalprobe zur Weihnachtsfeier, usw.

Immer im April findet ein Eventtag an der Grundschule statt – bei dem die zukünftigen Schulkinder schon etwas Schulatmosphäre schnuppern dürfen. (Gemeinsamer Unterricht, Turnstunde, Brotzeitsituation...)

Kirche

- Religiöse Feste gemeinsam gestalten
- Religiöse Werte vermitteln
- Besuche der Kirche + Besuch des Herrn Pfarrer bei uns im Kindergarten

Förderstellen

- Einzelförderungen durch Frühförderstelle
- Beratung und Information
- Gruppentherapien
- Familienberatungshilfen
- KoKI des Landkreises
- Ergotherapie
- Logopädie

Familien und Elternbeirat

- 2 x jährlich Elternbeiratssitzungen
- Elternabende zu aktuellen Themen
- Elterngespräche werden 1 x jährlich angeboten und je nach Bedarf

Öffentliche Einrichtungen

- Beratung und Informationsaustausch mit behandelnden Ärzten
- Jährliche Zahnprophylaxe
- Kreisjugendamt Deggendorf
- Gesundheitsamt Deggendorf
- Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus, Rotes Kreuz

Organisatorisches

Aufnahmekriterien

Kriterien zur Aufnahme von Kindern in der Vormittagszeit:

- Platz ist vorhanden
- Berufstätigkeit am Vormittag (Nachweis vom Arbeitgeber)
- Ein Geschwisterkind besucht bereits den Kindergarten
- Vorrangige Aufnahme von Kindern aus dem Gemeindebereich
- Letztes Jahr vor dem Eintritt in die Schule

Kriterien für die Aufnahme von Kindern ab einem bis unter drei Jahren:

- Buchungsmöglichkeiten von weniger als 5 Tagen in der Woche, jedoch mindestens 10-15 Stunden in der Woche
- Eingewöhnungsphase von mindestens drei Wochen

Auswärtige Kinder werden nur zugelassen, soweit und solange freie Plätze verfügbar sind.

Es ist eine ärztliche Bescheinigung über die gesundheitlich Eignung des Kindes zum Besuch der Einrichtung vorzulegen. Das Attest darf nicht älter als 3 Wochen sein.

Die Eltern verpflichten sich, Änderungen in der Personensorge sowie Änderungen der Anschrift und der privaten und geschäftlichen Telefonnummern der Leiterin unverzüglich mitzuteilen, um in Notfällen erreichbar zu sein. Gleiches gilt für Bankverbindung oder Adressänderungen. Alle Angaben der Eltern werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Ausschluss und Kündigung

Kündigung durch die Eltern:

Aus wichtigen Gründen können die Eltern den Kindergartenplatz Ihres Kindes mit einer Frist von zwei Wochen zum Monatsende **schriftlich** kündigen. Während der letzten drei Monate des Kindergartenjahres ist die Kündigung durch die Erziehungsberechtigten nur zum Ende des Kindergartenjahres zulässig.

Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Kindergartenjahres in die Schule überwechselt.

Ausschluss:

Ein Kind kann mit Wirkung zum Ende des laufenden Monats unter Einhaltung einer mindestens zweiwöchigen Kündigungsfrist vom weiteren Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden, wenn es

- innerhalb der beiden letzten Monate mehr als zwei Wochen lang unentschuldigt gefehlt hat
- innerhalb des laufenden Kindergartenjahres insgesamt mehr als vier Wochen unentschuldigt gefehlt hat
- die Gebühr während der letzten drei Monate trotz Fälligkeit nicht entrichtet wurde.

Aufsichtspflicht und Haftung

Beim Bringen sind Sie solange für Ihr Kind verantwortlich, bis es uns übergeben ist, d. h. eine Erzieherin begrüßt Sie und das Kind persönlich. Beim Abholen bitte immer von den Erzieherinnen verabschieden.

Bei Fahrgemeinschaften muss die/der „fremde“ Mutter/Vater das Kind ebenfalls an das Personal übergeben. Dann erst sind Sie von der Aufsichtspflicht entbunden, bitte nicht nur zur Garderobe bringen.

Sollte eine uns unbekannte Person Ihr Kind zukünftig abholen oder bringen, stellen Sie uns diese im Vorfeld vor. Es dient der Sicherheit Ihres Kindes.

Auf dem Weg zur und von der Einrichtung sind die Eltern für ihre Kinder verantwortlich. Sollte das Kind nicht von den Eltern oder von den angegebenen Personen abgeholt werden, ist eine besondere Benachrichtigung erforderlich. Geschwistern, die das 12. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, können wir das Kindergartenkind nicht zum Nachhause gehen anvertrauen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind während der vereinbarten Öffnungszeit der Einrichtung für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich.

Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Festen etc.) sind die Eltern selbst für ihre Kinder aufsichtspflichtig.

Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung und der Ausstattung (z. B. Brillen, Geld) der Kinder kann keine Haftung übernommen werden. Dies gilt ebenso für mitgebrachtes Spielzeug, Fahrräder etc.

Unfallversicherung

Nach den derzeit geltenden Bestimmungen sind die Kinder bis zum Schuleintritt bei Unfällen auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung, während des Aufenthaltes in der Einrichtung und während aller Veranstaltungen der Einrichtung außerhalb des Grundstückes (Spaziergang, Feste und dergleichen) unfallversichert.

Alle Unfälle, die auf dem Wege zur und von der Einrichtung eintreten, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Leiterin der Einrichtung unverzüglich mitzuteilen.

Kleidung des Kindes

Wir gehen möglichst oft zum Spielen nach draußen und wenn es wettermäßig möglich ist, auch spazieren. Kleidung und Schuhwerk der Kinder sollten deshalb zweckmäßig und dem Wetter entsprechend sein. Sofern Sie das Kind mit dem Auto bringen, denken Sie bitte daran, ihm auch Kleidung (Jacke, Mütze, Handschuhe...) für „draußen“ mitzugeben.

Gesundheitliche Erfordernisse und Medikamentengabe

Krankheitsverdächtige Kinder dürfen nicht in den Kindergarten geschickt werden, da hier die Gesundheit der übrigen Kinder gefährdet sein kann.

Es ist für uns sehr wichtig, dass Sie uns im Falle einer Erkrankung Ihres Kindes umgehend informieren. Haben Sie Verständnis, wenn wir Ihr Kind bei Fieber, Durchfall, Erbrechen, Hautausschlag nach Hause schicken.

Ansteckende Krankheiten (Windpocken, Scharlach, Keuchhusten,...) werden durch einen anonymen Aushang im Kindergarten publik gemacht.

Außerdem erfolgt aus statistischen Gründen eine Meldung an das Gesundheitsamt.

Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit oder Konstitution des Kindes (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten...)

Es werden keinerlei Medikamente vom Personal verabreicht.

Auch Sonnenschutzmittel werden nur aufgetragen, wenn sie von zu Hause mitgebracht werden. Personen, die an einer übertragbaren/ansteckenden Krankheit leiden, dürfen den Kindergarten nicht betreten.

Info- Wand

Im Eingangsbereich befindet sich eine Korktafel. Bitte beachten Sie die Aushänge!!! Dort hängen aktuelle Informationen aus dem Kindergarten, vom Elternbeirat, Einladungen und Hinweise.

Sie als Eltern stehen auch in einer gewissen "Holflicht", d. h. auch Sie sollen sich selbstständig im Kindergarten regelmäßig informieren.

Elternpostfach

Über den Garderobenplätzen der Kinder (wo jedes Kind sein eigenes Symbol hat) hängen unsere Elternpostfächer, in diesen können Mützen, Sonnencreme etc. für Ihr Kind gelagert werden. Außerdem werden dort der Elternbrief oder sonstige wichtige Informationen für Sie hinterlegt.

Gesunde Brotzeit

Bitte geben Sie Ihrem Kind eine ausgewogene Brotzeit mit, z. B. Brot / Semmel / Brezel mit Wurst oder Käse – ein Stück Gemüse oder Obst.

Bitte keine Süßigkeiten als Brotzeit mitgeben – diese darf das Kind bei uns im Kindergarten nicht essen und werden wieder mit nach Hause gegeben.

Kindergartenverpflegung

Wir nehmen an dem Projekt Kiga-Verpflegung teil, sodass wir wöchentlich Obst für alle Kindergartenkinder von der Regierung gestellt bekommen. Dieses Obst und Gemüse wird täglich von den Kindern mit der Zusatzkraft vorbereitet und steht den ganzen Tag zur Verfügung.

Täglich stehen als Getränk zur Verfügung:

- Wasser
- Wasser mit Saft gemischt

Die Getränke sind für die Kinder den ganzen Kindertag über frei zugänglich.

Was braucht ihr Kind im Kindergarten

Für den Kindergarten braucht das Kind

- **Geschlossene Hausschuhe**, die einen guten Halt bieten und die Ihr Kinder möglichst selbst an- und ausziehen kann
- Eine **Tasche/ Rucksack** mit einer ausgewogenen Brotzeit
- **Turnsachen:** Für gezielte Bewegungsangebote brauchen wir bequeme Kleidung, die dem Kind genügend Bewegungsspielraum bietet. Außerdem feste Schuhe, mit rutschfester Sohle – hier genügen bereits Ballerina.
- **Wickelutensilien:** Windeln, Feuchttücher, genügend Wechselkleidung.
Die Eltern sind selbst verantwortlich, dass ausreichend Windeln etc. vorhanden sind.
- **Schlafsachen:** Alle Kinder die mittags zum Ruhen im Kindergarten sind, dürfen eine eigene Decke oder Schlafsack und Kissen mitbringen. Da es mit den „eigenen“ Sachen immer ein Stück mehr Geborgenheit bietet und es den Kindern leichter fällt zu entspannen.
- **U 3 Kinder:** Bei den Krippenkindern ist es sehr wichtig, dass sie etwas persönliches dabei haben, wie z. B. ein Kuscheltuch, Kuschelbären oder Schnuller... hierfür hat jedes Kind sein Eigentumsfach, wo die Sachen gut untergebracht werden können und bei Bedarf gut erreichbar sind.
- **Beschriften der persönlichen Gegenstände:** Bitte denken Sie daran, ALLE persönlichen Gegenstände (Brotzeitbox, Hausschuhe, Turnsachen usw.) gut sichtbar mit Namen zu versehen.

Schutzauftrag für das Kindeswohl

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.



Auf der Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

Qualitätssichernde Maßnahmen

Dieses Konzept unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis. Ergibt sich aus der täglichen Arbeit die Notwendigkeit einer Änderung, so wird diese dahingehend weiterentwickelt. Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit führen wir jährlich eine Elternbefragung durch, um unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen und ständig weiter zu entwickeln.

Außerdem wird das Team mehrmals im Jahr bei internen und externen Fortbildungen (zu verschiedenen Themen) weiter geschult.

Das Schutzkonzept des AWO Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz ist Teil der Konzeption und liegt zur Ansicht im Kindergarten aus.

Wir möchten uns recht herzlich bei Ihnen für Ihr Vertrauen bedanken. Es ist ein großer Schritt sein Kind in fremde Hände zu geben. Bei Fragen oder Anliegen, sind wir natürlich jederzeit für sie da.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit bei UNS im Kindergarten!

Ihr Kindergartenteam

Kinder sind unsere Zukunft

Ein starkes Logo nicht nur für die Arbeiterwohlfahrt als Träger des Kindergartens. Es fordert uns alle, das Kindergartenpersonal, die Eltern, alle, die sozialpolitisch in Verantwortung stehen.

Dem Leitspruch werden wir kaum gerecht, wenn wir dabei nur unsere eigene Zukunft, unsere Rentenabsicherung begreifen. Kinder sind nicht nur verpflichtet, da wir sie in die Welt gesetzt haben. Nein, wir tragen den Kindern gegenüber Sorge und Verantwortung, weil wir sie in die Welt gesetzt haben.

Für ihre Entwicklung brauchen die Kinder nicht nur die materielle Versorgung. Sie suchen unsere Liebe, unsere Geduld, unsere Gefühle und sie brauchen unsere Zeit.



Vieles können wir den Kindern kaufen, das andere können wir ihnen nur geben.

Eine Konzeption ist immer auch Anlass darüber nachzudenken, was wir den Kindern für die Zukunft mitgeben können, damit auch sie ihr Leben finden und ihnen später einmal die romantische Erinnerung bleibt an eine schöne Kindheit.



Alois Fraunholz
AWO-Bezirksverband